

Zwischen zwei Wassern

Lagune oder Mittelmeer – hier stärken sonnenhungrige Reisemobilisten ihren Körper und lassen die Seele baumeln.

*Herrlicher Platz:
Außerhalb der Saison
stehen Reisemobilisten
entlang der Palmenallee
hinter der Windmühle
von Lo Pagan.
Stolz zeigt der Markt-
schreier seinen Fisch.*





Verführung nicht nur fürs Auge: Jedes Dorf hält seinen eigenen Wochenmarkt mit buntem Angebot.



Stolzes Gebäude: Kathedrale im Herzen der Stadt Murcia.



Gemütliche Atmosphäre: Straßencafé vor ehrwürdigen Häusern in Murcias Altstadtviertel.

Nicht bloß maurisch – malerisch. Die Region Murcia macht ihrem Beinamen „Garten Spaniens“ alle Ehre. Üppig gedeihen Orangen, Zitronen und Mandelbäume. Auf den Höhenrücken bewachen mittelalterliche Wehranlagen und Burgen die stark landwirtschaftlich geprägten Tallagen.

Auch herrliche Strände gibt es hier. Zum Mittelmeer hin bietet die 250 Kilometer lange Costa Calida genügend Auslauf und Einsamkeit. Und im Binnenland, getrennt vom Meer nur durch einen Damm, liegt warm und geschützt die Salzwasserlagune mit ihren flachen Stränden, das Mar Menor.

Meerwärts, auf der langen, schmalen Mole an den Salinenfeldern von La Puntica, neben meterhohen kristallweißen Salzbergen, haben Gäste aus ganz Europa ihre Reisemobile an der Palmenallee abgestellt. Auf der anderen Straßenseite, hinter

der Windmühle in Lo Pagan, dem alten Fischerviertel von San Pedro del Pinatar, sitze ich mit dunklen Gestalten. Wir alle sind nur mit Badehosen bekleidet, hier an den morastigen Gräben, aus denen wir die cremige, feinkörnige Schlamm- und Tonerde-Ablagerung der Lagune von Hand schöpfen, um sie auf unseren nackten Körpern zu verreiben.

Schlammpackung für den Body, Anti-Aging fürs Gesicht – die therapeutischen Eigenschaften des dunkelgrauen Heilschlammes von La Puntica (mit der Basis Calcium, Magnesium, Kieselerde, Eisen und Kalium) gemeinsam mit dem konzentriert mineral- und jodhaltigen Salzwasser vom Mar Menor sind seit dem Altertum bekannt.

Dösend, entspannt plaudernd oder still die Natur betrachtend genießen die Eingeschmierten die warmen Strahlen der

Sonne, welche die Schlammschicht auf ihrer Haut tief einwirken und rasch trocknen lässt. Beginnt die Tonerde zu bröckeln, ist es Zeit für ein prickelndes Bad im Mar Menor, um das Rhassoul wieder sanft von der Haut zu waschen. Der kostenlose Wohlfühl-Trip soll dem Schlämmer neben verjüngter, reiner Haut und entspannter Muskulatur auch Linderung bei Rheuma- und Gelenkschmerzen schenken.

Ein Mann in Shorts und T-Shirt winkt mir von weitem zu. Das muss meiner sein, er hatte was von Joggen im Regionalpark der Salinen gemurmelt, doch mir ist heute nur nach Relaxen. Noch außer Puste erzählt er begeistert von Flamingoschwärmen und Zugvögeln, die er im Feuchtbiotop beobachten konnte. Berichtet von einer Vogelwarte und einem Naturkunde-Zentrum mit Wanderrouten-Informationen im Park, von weißen Dünen, die Pinien säumen, und



Garten Spaniens: In der Region Murcia wachsen die Apfelsinen üppig.



Reicher Ertrag: Arbeiter verdingen sich bei der Ernte von Artischocken. Solche Jobs sind bei vielen Menschen heiß begehrt.

von einsamen Badebuchten mit glasklarem Wasser.

Das 25 Kilometer lange und zwölf Kilometer breite Mar Menor wartet auf Sonnenhungrige und Wasserratten. Die Region Murcia lebt mit 320 Tagen Sonnenschein in ständigem Frühling. Zudem hat sie die wärmsten Winter an der ganzen Ostküste Spaniens. La Manga, das ist Sonne und Sand, Strand und die Möglichkeit, zwischen zwei Wassern zu pendeln: auf der einen Seite die warmen und ruhigen Gewässer des Mar Menor, auf der anderen das Mittelmeer.

Das macht den Landstrich zum Magnet für Segler, Surfer und Kiter aus ganz Europa. Anfänger finden Schulen, die ihren Schützlingen in windgeschützten Lagunen die Grundbegriffe beibringen. Geboten ist noch vieles mehr: Radtouren entlang der Küste mit ihren freundlichen Fischerdörfern

oder in die Atem beraubende Landschaft der Sierra Calblanca mit unzähligen Buchten für FKK-Fans, Wanderungen in die verborgenen Winkel der Sierra Minera, Tauchen vor den Felspitzen Islas Hormigas, oder Ausflüge hoch zu Ross. Und da wäre noch der Aufstieg auf den Gipfel de la Fuente. Der sieht aus wie ein Glatzkopf.

Für solch reichliches Kreativangebot sorgen die mittlerweile sesshaft gewordenen Aussteiger. Aber wer hierher kommt und es dabei bewenden lässt, verpasst viel: Hinterm Strand ist die murcianische Region vom Tourismus noch fast unberührt.

In ihrer verwinkelten Altstadt schlägt Murcias Herz. Von den Kuchenständen der Cafés zwischen den Renaissance-Häusern mit ihren vorspringenden, verzierten und verglasten Holzbalkons dringen verführerische Düfte nach Anis und Minze, Zimt und Vanille in die Nase. Charmant, gepflegt

und sehenswert sind Rathaus, Kasino, Universität, Gaya- und Romea-Theater sowie das Bischöfliche Palais.

Prunkstück der Stadt ist die Kathedrale, ein monumentaler Barockbau aus Marmor und Kalkstein. 200 Stufen quälen wir uns hoch, um von der Plattform des höchsten Turms Spaniens in 92 Meter Tiefe die Stadt zu betrachten. Hier fanden im 13. Jahrhundert die Kämpfe der Reconquista statt, die Rückeroberung aus der Maurenherrschaft.

Ab dem Stadtsaum leuchtet sattgrün das Umland, ein Mosaik aus Wiesen und Feldern. Aus der Hektik und der Mittagshitze Murcias flüchten wir zu den Oasen der Beschaulichkeit – den Gärten, kleinen von Palmen gesäumten Parks



Traditionelle Jagd: Im Naturschutzgebiet zeigt ein Falkner, wie er das Zusammenspiel von Mensch und Tier versteht.





Heißige Hände: Fischer knüpfen und reparieren ihre Netze. In kleinen Booten fahren sie raus, um ihre Beute zu fangen.



Freizeitspaß: Angler stellen in aller Ruhe den Fischen von einem Steg aus nach.



Genuss für Panzerknacker: Krustentiere sind ein wahrer Gaumenschmaus.

mit kühlenden Brunnen. Auf den Bänken halten die Frauen bei traditioneller Handarbeit einen Schwatz, unter blühenden Oleanderbüschen rollen sich rotweiße Katzen zusammen.

Wir geben Gas in Richtung Nord. Zu beiden Seiten der Landstraße N-3223 leuchtet sonnengereiftes Obst und Gemüse in den Feldern. Die Gegend ist dank eines ausgeklügelten Bewässerungssystems äußerst fruchtbar. Es waren die Söhne Allahs, die vor 1.000 Jahren von Afrika herüberkamen und die Huerta schufen, das bewässerte Gartenland.

Kein Wunder, dass große Landbesitzer entstanden. Auf einem solchen Gut, im Schutz und im Schatten einer reichen Familie eine feste Stellung zu haben, gilt hier noch heute als Privileg im krassen

Gegensatz zu den Tagelöhnern, die nur für Saat und Ernte angeworben werden. Meist sind dies Männer aus Marokko, froh, Arbeit zu finden.

Nach 20 Kilometern nähern wir uns dem Gebirge. Ein stark zersiedeltes, an Historie reiches Gebiet, geprägt von rauer Hügellandschaft mit trockenem Klima. Dazwischen betten sich uralte Bergnester und Burgen ein, oft nur noch Ruinen. Kurvenreich schlängelt sich der Weg zur 948 Meter hohen Sierra de Quibas, an deren Fuß sich die Sierra del Baño duckt.

Aus diesem Gestein sprudeln 53 Grad heiße bikarbonat-, chlorid- und natriumhaltige Heilwässer, im kleinen Kurort Los Baños in Pools aufgefangen und bade-wannenwarm gestaut. Schon die Mauern haben sich in den Thermalquellen von For-

tuna ihre Zipperlein auskuriert. Noch heute lässt es sich im römischen Siedlungsgebiet aus Trefflichste unter Palmen kuren. Das Wasser des auf die Behandlung von Atem-, Haut- und Rheumaleiden spezialisierten Thermalbades hat einen hohen Mineralgehalt. Für angenehme Erholung sorgen auch einige Campingplätze, teilweise mit Thermalanschluss.

Doch Fortuna hat nicht die Eleganz italienischer Bäder und auch nicht die Romantik böhmischer Thermen: Der kleine, einfache Kurort befindet sich im Auf- und Ausbau. Die Preise sind entsprechend angenehm. Noch ist Fortuna ein Geheimtipp für Individualisten. „Hier gibt es kein Remmidemmi, hier gilt es, die stillen Seiten zu entdecken“, sagt Horst Kretschmann aus Köln versonnen, während er mit Kohle

Camping in der Provinz Murcia

Stellplätze:

Außerhalb der Hochsaison tolerieren die Behörden gelegentlich auch den Aufenthalt abseits von Campinganlagen. Offiziell ist das einmalige Übernachten in Spanien überall erlaubt.

Am Mar Menor:

Camping Caravaning La Manga

E-30370 La Manga del Mar Menor, Cartagena (Murcia), Tel.: 0034/968/563014, Fax: /8563426.

Lage: Direkt am Mar Menor. Ganzjährig geöffnet.

Camping Mar Menor

E-30720 Santiago de la Ribera (San Javier), auf der Nationalstraße zwischen Santiago de la Ribera (Entfernung 5 Km) und Los Alcázares (Entfernung 4 Km).

Lage: Direkt am Mar Menor, aber neben dem Flughafen – Lärmbelästigung. Kein Lebensmittelgeschäft am Platz und kein Restaurant. Rund 10 km von den Heilschlamm-Bädern von Lo Pagan entfernt.



Schöne Anlage: Campingplatz Las Palmeras in Fortuna.

Der Campingplatz ist sehr einfach ausgestattet. Tel.: 0034/968/570133, (besitzt kein Fax). Ganzjährig geöffnet.

Camping Cartagonova

E-30710 Los Alcázares, am Ortsende von Los Alcázares in Richtung Cartagona. Rund 15 km von den Heilschlamm-Bädern von Lo Pagan entfernt. Den Platz trennt die

Nationalstraße N-332 vom Meer. Tel: 0034/968/575100, Fax: /575225.

An der Costa Calida:

Garoa-Camping Playa de Mazarrón

E-30877 Bolnuevo bei Puerto de Mazarrón, Tel.: 0034/968/150660, Fax: /150837, ganzjährig geöffnet.

Freizeit in der Provinz Murcia

Anreise:

Entlang der Mittelmeerküste von der französischen Grenze bis Cartagena führt eine gut ausgebaute, gebührenpflichtige Autobahn. Über die Ausfahrt San Javier ist das Mar Menor zu erreichen. Die Schnell- und Nationalstraßen können kostenlos benutzt werden.



Fährverbindung:

Eine Fähre von Genua nach Barcelona pendelt dreimal wöchentlich. Die First-Class-Fährschiffe gehören der Grimaldi-Group, Grandi Navi Veloci, und erreichen in 17 Stunden (über Nacht) ihr Ziel. Die aus Bayern oder Österreich kommenden Spanienurlauber sparen 800 Autobahnkilometer entlang der Ligurischen Küste, Südfrankreich und die komplette Umgehung Barcelonas. Der Zielhafen liegt südlich von Barcelona. Von dort führt eine neue Autobahn in Richtung Tarragona zur A 7. Die staugefährdete Autobahn-umgehung Barcelonas entfällt dadurch.

Informationen:

Spanisches Fremdenverkehrsamt
60023 Frankfurt, Myliusstraße 14, Tel.: 069/725033, Fax: 069/725313, Internet: www.tourspain.es.

Karten und Reiseführer:

Michelin und Spanien im Maßstab 1:200.000 von Hallwag. DuMont Kunst-Reiseführer Spaniens Südosten. BLV Reiseführer Natur Spanien.

Sehenswürdigkeiten:

Die Provinz Murcia ist einerseits zum Meer hin orientiert, aber es lockt auch das Murcia des Landesinneren. Die Landkreise der Region sind geprägt von den Gebräuchen und Traditionen der alten Kulturen, die im Schutz der Berge überlebt haben.

Feste:

In der Osterwoche finden in der gesamten Region Murcia die populären und spektakulären Processionen statt. Neu und beeindruckend ist das Berberfest ab dem Karfreitag bis einschließlich Ostersonntag in Los Alcázares. Musiker, Schlangenbeschwörer, Feuerschlucker, Akrobaten und Gaukler beherrschen dann die Innenstadt.

Das Frühlingsfest

von Murcia wird eine Woche nach Ostern in der Regionaltracht mit Festumzug und Tänzergruppen gefeiert. Dabei werden Tapas und Wein unter den Zuschauern verteilt. In San Pedro del Pinatar fahren im Juli beim Fest der Virgen del Carmen die Boote über das Mar Menor und führen das Bildnis der „Virgen del Carmen“ mit sich.

Camping Los Madriles

E-30868 Isla Plana bei Puerto de Mazarrón, Tel.: 0034/968/152195, Fax: /152092, ganzjährig geöffnet.

Baños de Fortuna:**Camping Fuente**

E-30626 Fortuna, Tel.: 0034/968/685125, Fax: /685125, ganzjährig geöffnet.

Camping Las Palmeras

E-30626 Fortuna, Tel.: 0034/968/685172, Fax: /686095, ganzjährig geöffnet.

Freizeit: Das Angebot der Freizeiteinrichtungen in der Region Murcia umfasst 18 Sporthäfen mit 4.474 Liegeplätzen, 26 Nautik-Clubs, 19 Segelschulen, 5 Golfplätze und 10 ausgewiesene Naturschutzgebiete.

Sport: Für Segler und Surfer sind das Mar Menor und die südliche Costa Calida (Region Murcia) ein beliebter Treffpunkt.

Tauchen: Beste Tauchgründe findet der Untertwassersportler in Cabo de Palos (Islas Hornigas und Isla Grosa), sowie am Cabo Tinos (Cartagena), wo eine äußerst vielfältige Meerestafauna und -flora locken.

2



Idyllischer Ort: die Badebucht von La Manga.

Mountainbike-Touren: Die Wege und Pfade im Gebiet zwischen Cabo de Palos und Cartagena führen durch eine beeindruckende Berg- und Minenlandschaft. Eine Tour entlang des Mar Menor ist ebenfalls reizvoll.

Wandern: Die alten Bergmanns- und Fischerwege entlang der Küste zwischen Cabo de Palos und Portman, Cartagena und der Bucht von Mazarrón oder dem Park Calnegre und Cabo Cope laden mit herrlichen Land-

schaften zur Erkundung zu Fuß ein. Reizvolle Wanderwege und Mountainbike-Trails gibt es auch im Gebirge von El Berro, in der Sierra Espuna, südwestlich von Murcia.

Tipp: Im Sommer hat der Camping Sierra Espuna geöffnet. Tel.: 0034/968/668038.

Golf: Der Golfclub La Manga verfügt über drei Courses mit jeweils 18 Löchern unter Palmen.

Das Festival für Theater, Musik und Tanz inszeniert San Javier im August.

Museen:

Funde aus der Steinzeit, aus der arabischen Ära, aber auch außergewöhnliche römische und präromanische Sammlungen beherbergen die Archäologischen Museen in Murcia und Cartagena. In den beiden historisch bedeutendsten Städten gibt es außerdem eine Vielzahl an Baudenkmälern wie Schlösser, Adelsitze, Paläste und Kirchen.

In Murcia warten das Museum der Schönen Künste, das Kathedralenmuseum, das Stierkampfmuseum, das Ramón Gaya Museum und das Salzillo-Museum auf Besucher.

Cartagena stellt seine mehr als 2.500 Jahre alte Geschichte vor. Iberer, Phönizier, Karthager, Römer und Mauren haben hier ihre Spuren hinterlassen. Im „Hafen der Kulturen“ lohnt sich ein Besuch im Meeresechäologischen Museum, um antike Amphoren, Münzen und eine Sammlung von 13 Elefantenzähnen mit phönizischen Inschriften zu bestaunen.

Lorca, eine von Mauren und Christen umkämpfte Enklave, ist sehenswert. Das Archäologische Museum hier bietet eine Reise

durch die verschiedenen Kulturepochen: Altsteinzeit, Vorbronzezeit, Argar, Iberer, Römer und Mauren. Hervorzuheben sind die Münz- und Medaillensammlung mit mehr als 2.000 Stücken und der Grabschatz aus der Vorbronzezeit aus der Cueva Sagrada. In Caravaca de la Cruz, Pilgerort seit dem 13. Jahrhundert, ist das Museum sakraler Kunst von Interesse. Die Stadt wurde nach Jerusalem, Rom, Santiago und Liébana zur fünften Heiligen Stadt der Welt erklärt und feiert mit päpstlicher Bestätigung 2003 ein Heiliges Jahr.

Ausflüge ins Hinterland:

Abgesehen von den archäologischen Funden, die beweisen, dass Caravaca de la Cruz schon frühzeitig besiedelt wurde (Archäologisches Museum La Soledad), findet der Besucher auch wertvolle Reste aus der Zeit der Reconquista. Lange Zeit hielten sich die Templer und vom 14. Jahrhundert an die Jakobssritter in der mittelalterlichen Festung auf, welche die Wallfahrtskirche umschließt, einen großen Kirchenbau aus dem 18. Jahrhundert. Sehenswert sind auch die Kirchen El Salvador (16. Jahrhundert), La Concepción und

die Jesuitenkirche. Zwei Kilometer entfernt liegt der Fuentes del Marqués, ein bekannter Naturpark.

Westlich von Murcia interessiert das reiche Dorf Mula, dessen alter Ortsteil mit seinen steilen Gassen und Adelshäusern gut erhalten ist. Auf dem Hügel ragt eine Burg römischen Ursprungs auf, wieder aufgebaut von Arabern und Christen. In der Kirche des Klosters Descalzas Reales findet man eine gute Mudejar-Täfelung. Zu empfehlen ist ein Ausflug zur Kapelle Nino de Mula und zum Museum „El Gigarralejo“.

Im Palmengarten Huerto del Cura in Elche sind neben dem Giganten einer siebenstämigen Palme auch herrliche Kakteenanlagen zu bewundern. Der Safari-Park Rio Safari befindet sich an der Landstraße zwischen Elche und Santa Pola. Hinter Cartagena führt die Küstenstraße nach Águilas, einem alten römischen Fischerhafen, der im 19. Jahrhundert ein bedeutender Erz-Verladeplatz war. Über allem prangt das Festungsschloss San Juan de Águilas, errichtet 1579 zur Verteidigung. Im Ortskern sind sehenswert die Gummibaum-Gärten an der Plaza de Espana, das Rathaus und die Pfarrkirche San José.



Gefragte Ware: Auf dem Markt geht es nicht nur ums Geschäft, auch der Schwatz gehört hier dazu.



Romantische Stimmung: Schafherde, die dicht am Reisemobil vorbeizieht.

schwungvoll eine Kaktusblüte skizziert. Mit glänzenden Augen schwärmt er von einsamen Wanderwegen in der Sierra, die immer wieder Ausblicke und Kontraste preisgeben.

Der Kurlauber aus dem kühlen Deutschland erzählt von Bike-Exkursionen, die er mit ein paar Campingnachbarn in diese bizarre Landschaft unternimmt. Zu guter Letzt verrät er uns, dass der Chef vom Restaurant „Casa Manolo“ in Fortuna a Pinoso die besten „Cocidos mit Chorizo“ kocht. Das sind rustikale, herzhaft-eintöpfen mit scharfer spanischer Wurst.

Das Landesinnere hat's in sich: ein Kaleidoskop aus Erdfarben von Tiefschwarz über Ocker, Rost- und Gelb bis hin zu Rot, einzigartiges Licht, das die Szenerie mal hart und voller Kontraste erscheinen lässt, dann wieder weich und pastellfarbig. Grellweiß strahlen gekalkte Häuser unter einem

silbrig-blauen Himmel. Niedrige Rebstöcke bringen mit ihren Blättern Berghänge grasgrün zum Leuchten. Das Land ist besetzt von Blond des Kornes und dem Saft der Pflanzen, von den weit auseinander liegenden Dörfern und Fincas und dem Charme alter Städte.

Da blitzt Cieza auf, die Handelsstadt mit altem Franziskanerkloster und Resten eines römischen Castrums. Da glänzt Ayuntamiento mit den beiden Museumssammlungen von der Bronzezeit bis zu den Römern. In der Burgstadt Yecla oder in Jumilla, der Weinstadt, sind die Bodegas fassvoll und die kunsthandwerklichen Betriebe verlockend. Kurz: Alle Orte im nördlichen Teil der Region Murcia bieten dem Gast etwas, der sich die Mühe macht zu suchen.



Ein Platz zum Wohlfühlen: In der Bodega entspannen die Gäste bei Tapas und einem Gläschen Jumilla.



Herrliche Leckerei: Käse aus der Region.

Zartes Glockengebimmel weckt uns aus den Träumen: Eine Schafherde blökt an unserem Reisemobil vorbei. Durch das offene Fenster duftet es nach Minze und Rosmarin. Und natürlich nach Schafen.

Unterwegs in Richtung Valencia hatten wir abends zuvor an einer einsamen Bodega angehalten. Schnell waren wir beim dritten Glas, bestellten beim Wirt Manchego-Käse mit Oliven dazu und landeten nach einem Stockfisch-Intermezzo beim Lamragout. Als wir schließlich weiter wollten, spürten wir die Wirkung des rubinroten Landweins – und blieben.

„Ihr werdet wiederkommen.“ Franciscos waches, altes Gesicht strahlt, als er uns Café Cortado und Ensemaidas, luftige Hefeschnecken mit Rosinen, zum Frühstück und zum Abschied reicht. Wir glauben ihm gern. Marie-Louise Neudert

4